

Paddeln - Amper

3./4.August 2013



Vor dem Start waren so einige Vorbereitungen nötig:

Bootsträger wurden massiert und ganz tüchtige Paddler machten noch ein Trockentraining.



Zur Stärkung gab es noch ein Schnäpschen – und wer nicht freiwillig trinken wollte, musste zu seinem Glück gezwungen werden.



Unser Chef Herby erklärte uns die Route – alle waren sehr konzentriert und aufmerksam.



Nachdem Walter seine Pferdchen endlich losließ, gab Chef Herby das Startsignal



Astrid und Walter versuchten, Reisbäuerin Lydia und Trapper Martin zu entkommen



Mirjana und Michael wollten sich mit dem Schatz in der blauen Tonne unter der ersten Brücke verstecken.



Karin und Gernot sowie Franz mit seiner jungen Beute Nicole wollten sich in die Büsche schlagen.



Ob es sich hier bei Silvia und Gerald um einen tragischen Fall von Aussetzen oder Flucht aus der Gefahrenzone handelt, ist nicht bekannt.



Chef Herby versuchte verzweifelt, den uneinsichtigen Jungpaddlern Judith und Simon zu erklären, welche Positionen im Boot für das Paddeln absolut ungeeignet sind.

Als er schließlich erkennen musste, welche tolle Truppe er sich da eingetreten hatte, versteckte er sich unter der Brücke in der Hoffnung, mit uns nicht in Verbindung gebracht zu werden.



Bald nach dem Start begannen manche mit spielerischen Übungen aus der Kindergartenzeit und bespritzten sich gegenseitig. Frei nach dem Motto...“bis wieder einer weint“. Dabei ging auch so mancher baden.



Im Angesicht des Todes (Gefahrenstellen im Fluss) versuchten Gernot und Franz, auf ein anderes Fortbewegungsmittel umzusteigen.

Aber es nützte nichts – da mussten wir durch!





Alle schafften es. Manche waren verzweifelt, untätig, panisch oder schicksalsergeben. Sogar Chef Herby folgte uns wieder.

...da kamen Astrid und Walter...

...es war aber auch sehr heiß, Zeit für eine Abkühlung.



Nach dieser unmenschlichen Anstrengung waren alle geschafft – nur die Stärksten schafften es noch, weiter zu paddeln.

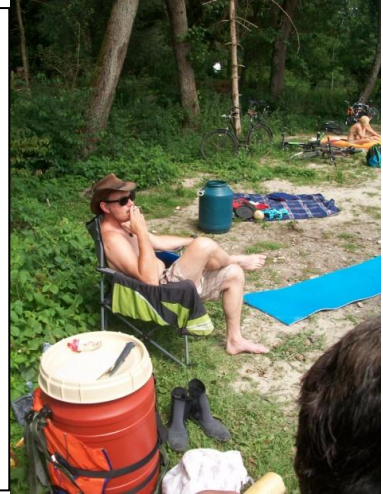


Schließlich gingen viele ins Wasser – andere gingen in Sitzstreik, doch alle Selbstmordversuche scheiterten. Martin führte bei dieser Gelegenheit seine monatliche Geldwäsche durch.





Der Chef gab seinen Gehilfen Grillanweisungen und begab sich anschließend in seinen Regiestuhl. Gerüchten zufolge erhob er sich erst wieder nach zwei Tagen.



Nach der Stärkung ging es wieder munter weiter. Doch wir hatten nicht damit gerechnet – das Wasser aus dem Fluss war abgepumpt worden. Es hatte sich wohl herumgesprochen, dass Österreicher in deutschen Gewässern unterwegs waren. Die wollten uns los werden?!?





Ein guter Paddler verlässt sein Boot nur im absoluten Notfall, bleibt ihm aber stets treu. Wenn es sein muss, wird eben gezogen oder dem Boot gefolgt. Aber niemals verlässt Kapitän Karin das Schiff!



Einige Boote mussten noch auf die Toilette und stellten sich an, danach wurden sie abtransportiert



Chef Herby verräumte seinen Grill, setzte sich mit Gerald auf den Hänger und beendete somit unser Paddelwochenende. Ob die Boote jemals aufgeladen werden konnten, ist unklar geblieben.